

**Zeitschrift:** Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 60 (1984)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Literaturanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus et  
publications récentes  
**Autor:** Glaus, Beat / Brunn, Albert von / Lendenmann, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im weiteren ist aus der Jahresstatistik ersichtlich, daß die Zahl der Benutzer leicht abnimmt – bei Erwachsenen und bei Kindern. Das hängt natürlich mit der Gesamtbevölkerungszahl zusammen, die ebenfalls rückläufig ist. Es läßt sich aus diesen verschiedenen Ergebnissen aber auch der Schluß ableiten, daß zwar jene, welche unsere Bibliotheken schon kennen, einen regen Gebrauch davon machen, der Bekanntheitsgrad aber offensichtlich ungenügend ist.

Dies weist wiederum auf die Bedeutung verstärkter Werbung und Imagepflege hin.

---

## Literaturanzeigen und Besprechungen

### Comptes rendus et publications récentes

---

*Blum, Rudolf. – Die Literaturverzeichnung im Altertum und Mittelalter: Versuch einer Geschichte der Biobibliographie von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit / Rudolf Blum. – Sonderdruck. – Frankfurt am Main: Buchhändler-Vereinigung, 1983. – 256 Spalten. – ISBN 3-7657-1236-1: DM 64.–*

Der Verfasser, bis 1972 leitend an der Deutschen Bibliothek Frankfurt a.M. tätig, ist wohl einer der besten deutschen Kenner der frühen Bibliographiegeschichte. Das hier anzuzeigende Werk führt eine Studie über «Kallimachos und die Literaturverzeichnung bei den Griechen» von 1977 weiter. Bis ins 16. Jahrhundert hinein blieb die Bibliographie nach Blum ausschließlich Biobibliographie, d.h. ein oft mit biographischen Notizen angereichertes Verfasserverzeichnis (Schriftstellerlexikon). War es allgemein, so lag die Untergliederung in Sachgruppen nahe. Früh schon stellte sich auch eine gewisse Schematisierung der Angaben ein. Blums erste drei Kapitel (rund die Hälfte des Textes) handeln von den Griechen, den Römern und den spätantiken Christen. Die Literaturverzeichnung bei den Byzantinern und Arabern kann (?) auf vier Spalten resümiert werden. Ähnlich unergiebig ist das

Frühmittelalter, während im 12. Jahrhundert wenigstens einige Benediktiner Kirchenschriftstellerkataloge verfassten. Das 14. Jahrhundert brachte die Perfektionierung des alphabetischen Registers, das 15. die ersten gedruckten Biobibliographien, so die immer zitierten des Trithemius. In der Folgezeit wich das Schriftstellerlexikon mehr und mehr der eigentlichen Allgemein- und Fachbibliographie; es hat allerdings noch heute bedeutende Vertreter aufzuweisen (Poggendorff u.a.m.). 12 Exkurse zu Spezialfragen, 12 Spalten Literaturverzeichnis sowie ein Register beschließen das Buch.

Interessenten und Laien werden bei der Lektüre immer wieder bemerken, daß hier ein Spezialist schreibt, der verschiedene Grundlegende voraussetzt. So wird z.B. die mehrmals genannte Suda (eine für die Textüberlieferung wichtige byzantinische Enzyklopädie) ohne bibliographische Angaben belassen. Und die Inkunabeln der Biobibliographie sind für Blum unwichtig; ihr Druck wird fast nur beiläufig erwähnt, jedenfalls keines eigenen Abschnittes wert gefunden. Davon abgesehen aber enthält die Abhandlung des Wissenswerten übergenug, daß auch der Bibliothekar sie mit Gewinn lesen wird.

*Beat Glau*

*Nilges, Annemarie.* — *Nationalbibliographien Lateinamerikas* / Annemarie Nilges. — Köln : Greven, 1983. — VIII, 160 S. — (Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen ; 4). — ISBN 3-7743-0557-9 : DM 24.—

Die fristgerechte Beschaffung lateinamerikanischer Titel gehört zu den schwierigsten Aufgaben jeder modernen Stadt- und Universitätsbibliothek, die diesen Bereich einigermaßen erschöpfend abdecken will. Man ist zumeist auf Buchhandelslisten und Neuerwerbungskataloge der «Stiftung Preußischer Kulturbesitz» in Berlin angewiesen. Die Nationalbibliographien Lateinamerikas haben — soweit sie überhaupt existieren und über die Landesgrenzen hinaus greifbar sind — einen überaus schlechten Ruf : lange Verzugszeiten und lückenhaftes «*dépôt légal*» schränken ihren Nutzen stark ein.

Die vorliegende Arbeit stellt einen überzeugenden Versuch dar, alle zur Zeit laufenden Nationalbibliographien zu erfassen, zu kommentieren und zu bewerten, sowohl im Hinblick auf ihre Nützlichkeit im betreffenden Land selbst als auch für die Weltöffentlichkeit. Einleitend wird im einzelnen auf die Schwierigkeiten eingegangen, die sich einer Nationalbibliographie in Mittel- und Südamerika entgegenstellen: hohe Analphabetenrate, dünne Bildungsoberschicht, starker Zentralismus, der jedes Projekt von der ständigen politischen Instabilität abhängig macht, dauernde Finanznot der Regierungen. Angesichts dieser widrigen Umstände müssen einzelne, zumeist individuelle Pionierleistungen wie in Bolivien und Ecuador besonders hoch eingeschätzt werden.

Ein weiteres Manko der bestehenden Nationalbibliotheken ist ihr Prestigecharakter für das betreffende Land, was zumeist eine praxisbezogene Aus-

richtung verunmöglicht. Die Schwäche des Buchmarktes angesichts einer eng begrenzten Leserschicht setzt auch der verlegerischen Privatinitiative enge Grenzen.

Es wird daher niemanden wundern, wenn die bekanntesten lateinamerikanischen Schriftsteller — Mario Vargas Llosa, Gabriel García Márquez, José Donoso usw. — sich vorzugsweise in Spanien verlegen lassen und schließlich in den Bibliographien ihrer Heimatländer nicht einmal auftauchen. Die engstirnige Zensur der autoritär regierten Länder Lateinamerikas erschwert naturgemäß jede bibliographische Erfassung. Mit einem gewissen Zynismus ließe sich festhalten, jedes Land bekomme die Bibliographie, die es verdient.

Die vorliegende Arbeit stellt einen durchaus ernstzunehmenden und sorgfältig dokumentierten Versuch dar, alles Bestehende zu erfassen. Sie kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß unter den gegebenen Umständen in den meisten Ländern Lateinamerikas ein sinnvoller bibliographischer Dienst nicht aufgebaut werden kann. Die europäischen und nordamerikanischen Bibliotheken werden weiterhin auf Buchhandelslisten und ähnliche Hilfsmittel angewiesen sein.

*Albert von Brunn*

*Regeln für wissenschaftliche Bibliotheken : RAK-WB* / (hrsg. von der Kommission des Deutschen Bibliotheksinstituts für Alphabetische Katalogisierung unter Vorsitz von Franz Georg Kaltwasser ; red. Bearb. und Register : Irmgard Bouvier).

(Regeln für die alphabetische Katalogisierung ; Bd. 1). — ISBN 3-88226-165-X (kart.) : DM 27.60

Nehmen wir das Ärgerliche vorweg: In den Nachrichten VSB/SVD No. 4 vol.

59 (1983) haben wir in einer etwas merkwürdigen Situation die Einführung in die RAK-WB und die RAK-Anwendung in der Deutschen Bibliothek (beide 1982 erschienen) rezensiert. 1982 lag die RAK-WB-Vollausgabe noch nicht vor, und prompt passierte, was in solchen Fällen passieren muß: die Paragraphennumerierungen stimmen nicht mehr überein mit Kodex und Kommentaren. Wahrlich eine Zumutung für den Bibliothekar, der mit der Einführung und den DB-Hausregeln arbeitet, sich jedesmal mit einer Konkordanz behelfen zu müssen für den Rückgriff auf die RAK-WB. Eine Zumutung aber auch in Anbetracht der immensen Arbeit, die die Bearbeiter und Herausgeber von Einführung und DB-Hausregeln geleistet haben. Die 1983 erschienene autorisierte Ausgabe der RAK-WB ist der erste Band eines vorläufig auf sechs Teile angelegten RAK-Werkes, das neben den RAK-WB die RAK-ÖB (für öffentliche Bibliotheken) sowie die Sonderregeln für Musikalien, Karten, AV-Materialien und die Ansetzung von außereuropäischen Personennamen umfaßt. Ein gewaltiges Vorhaben also, das die Kommission für Alphabetische Katalogisierung im Auftrag des Deutschen Bibliotheksinstitutes und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu realisieren hat.

Die Ausarbeitung der RAK-WB war notwendig geworden, weil die RAK-Ausgabe von 1977 den Erfordernissen der wissenschaftlichen Bibliotheken nicht genügte und dementsprechend sehr bald einmal in den RAK-Anwender-Bibliotheken verschiedene Interpretationen entstanden waren. Die in der RAK-Ausgabe von 1977 enthaltenen Alternativ- und Kann-Bestimmungen galt es zu ersetzen durch obligatorische Regelungen. Die RAK-WB sollen für die wissenschaftlichen Biblio-

theken die Vereinheitlichung weiter verstärken; die RAK-ÖB werden eine Teilmenge der RAK-WB sein. Der Aufbau des Werkes präsentiert sich sehr übersichtlich:

1. Grundbegriffe
2. Allgemeine Regeln (inkl. Titelbeschreibung)
3. Allgemeine Ansetzungsregeln
4. Ansetzung der Namen von Personen und 5. von Körperschaften
6. Ansetzung von Sachtiteln und Sammlungsvermerken sowie Bestimmung des Einheitssachtitels
7. Haupt- und Nebeneintragen unter Personen, Körperschaften und Sachtiteln
8. Bestimmung des Sachtitels oder des Titels für Haupt- und Nebeneintragen
9. Ordnung der Eintragungen
10. Anlagen
  - Sprach- und Schriftbezeichnungen
  - ISBD-Zeichensetzungs-Schemata
  - Kurzbezeichnungen und Abkürzungen
  - Transliterationstabellen
 Titel biblischer Werke  
sowie Register und Konkordanz  
RAK/RAK-WB.

Wie gewohnt, hat der Reichert-Verlag Wiesbaden die Buchausgabe hervorragend gestaltet und damit deren Benutzung sehr leicht gemacht. Den deutschen Kollegen ist zu ihrem Regelwerk zu gratulieren. Auch den Schweizer Bibliothekaren kann das Werk, das trotz seines Umfangs recht handlich geblieben ist, gute Dienste leisten. Trotz des eigenen (VSB-) Regelwerkes wird man die RAK-WB zu Rate ziehen im Zusammenhang mit der Deutschen Bibliographie und deren ISBD-Praxis sowie bei Verwendung der GKD (Gesamtkörperschaftsdatei) und der ZDB (Zeitschriftendatenbank).

*Fritz Lendenmann*

*Whiffin, Jean. — Union catalogues of serials : guidelines for creation and maintenance, with recommended standards for bibliographic and holdings control / Jean Whiffin. — New York : Haworth Press, 1983. — XI, 138 S. — (The Serials librarian, ISSN 0361-526X ; vol. 8, no. 1)*

In den USA, in Kanada, Großbritannien und Australien — so die Autorin — existieren eine Reihe von Gesamtkatalogen von fortlaufenden Publikationen, die Bestände auf lokaler Ebene oder in einem Verbundsystem (das größte darunter: CONCERT) nachweisen. Dabei entstehen von einander sehr verschiedene Datensammlungen, die je nach Zielsetzung und finanziellen Mitteln die vielfältigsten Produkte erscheinen lassen: das reicht von der mehr oder weniger genießbaren Titelliste bis zum vollwertigen bibliographischen Hilfsmittel. Um einen gemeinsamen Nenner bemüht — zumindest was die äußere Form betrifft —, wurde von der ‚Section on Serial Publications‘ der IFLA zusammen mit der Unesco ein Projekt finanziert, das zunächst den Ist-Zustand auf dem Gebiet untersuchen soll, um sodann Empfehlungen zur Gestaltung von Gesamtkatalogen von fortlaufenden Publikationen herauszugeben. Hier liegt nun ein erster Entwurf vor, der an der 1981er Sitzung der IFLA-Section vorgestellt wurde. Seit 1982 stehen diese «Guidelines» international in Vernehmlassung. Das über 100 Seiten starke Papier entsteht im Rahmen zweier wichtiger IFLA-Programme: UBC (Universal Bibliographic Control) und UAP (Universal Availability of Publications).

Anhand von 200 Gesamtkatalogen aller Art (lokale, regionale, nationale und internationale; Papier- und Mikrofilm-Ausgaben, Online-Kataloge) werden u.a. folgende Themen behan-

delt: Funktionen und Aufbau eines Gesamtkatalog-Systems und dessen Produkte. — Ausgabenmedium (und Häufigkeit der Neuausgaben). — Sammelpolitik. — Zusammentragen der Daten, das Einbeziehen von Fremdleistungen, Überwachen der Bestandesnachweise. — Bibliographische Kontrolle: das Befolgen von anerkannten Regelwerken und Normen, das Einhalten einer konsequenten Redaktionspolitik, Liste der bibliographischen Elemente, die auch bei Mindestansprüchen nicht fehlen dürfen. — Kontrolle (Verwaltung) der Bestandesnachweise. — Empfehlungen für die Darstellung der Titelaufnahmen mit Bestandesnachweisen und äußere Form von Gesamtkatalogprodukten. — Spezielle Arten von fortlaufenden Publikationen: Zeitungen (mit besonderem Ordnungskriterium), fortlaufende Amtsdruckschriften und Konferenzberichte. — Aufteilung der Verantwortungen/Kompetenzen in einem Gesamtkatalog-System. — Das Gesamtkatalog-System als Element in einem Netzwerk.

Die Empfehlungen sind in dem Sinne aktuell, als sie auch die neuesten Formen von Gesamtkatalogen berücksichtigen. Neu sind die ISBD-artig angelegten Bestimmungen zur Darstellung von Bestandesnachweisen; man kann hier und da Vorbehalte anmelden, darf aber nicht vergessen, daß z.Z. in dieser Form eine internationale Norm nicht existiert. Aus der Erkenntnis, daß ein Gesamtkatalog heutzutage nur mehr das Werk eines (oft institutionenübergreifendes) ständigen Teams sein kann, werden auch organisationelle und arbeitsteilige Überlegungen angestellt. Es werden zwar RAK und ZDB (die deutsche Zeitschriften-Datenbank) erwähnt, doch darf es nicht verwundern, wenn die «Guidelines» ganz auf die Bräuche im angelsächsischen Sprachraum eingestellt sind; das Unterneh-

men an sich aber verdient Unterstützung und ein weiteres Lesepublikum als dies die versteckte Veröffentlichungsform als Teil einer Fachzeitschrift erwarten läßt. *François Nosedà*

*International books in print 1984 :*

*English-Language titles published outside the United States and the United Kingdom / ed. by Archie Rugh. — München [etc.] : Saur, 1983. — 4 Bd. — ISBN 3-598-20582-1 (Gesamtwerk) : DM 886.—. ISSN 0170-9348*

Part 1 : Author-title list. — 2 Bd. (1737 S.) — ISBN 3-598-20583-X : DM 448.—

Part 2 : Subject guide (classes, countries and persons). — 2 Bd. (1449 S.). — ISBN 3-598 20548-8 : DM 448.—

Zwei Jahre nach der 1981 erschienenen 2. Ausgabe (siehe Nachrichten VSB/SVD 58 [1982], S. 100) liegt nun vom Verlag Saur, München, die 3. Ausgabe des «International books in print» (IBIP) vor. (Die in der CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek angezeigte jährliche Erscheinungsweise ist offenbar unzutreffend.) Die buchstäblich am stärksten ins Gewicht fallende Veränderung ist der enorme Zuwachs des aufgeführten Titelmaterials: Mit 140 000 Titeln und 4600 berücksichtigten Verlagen ist diese Ausgabe um rund die Hälfte umfangreicher als die vorangegangene. Die Liste der vertretenen Länder ist um Algerien und Somalia erweitert worden. An Schweizer Verlagen neu aufgenommen wurden u.a. Birkhäuser, Faksimile, Haupt, Lang, Office du Livre, Olms, Schwabe und Stämpfli. Zusätzlich zum zweibändigen Autoren-Titel-Verzeichnis ist mit der 3. Ausgabe des IBIP erstmals ein zweibän-

diges Sachverzeichnis erschienen. Der erste Band enthält das nach 90 Dewey-Hauptklassen gegliederte Titelmateriale. Dieser für Fachgebiete mit nicht allzu großem Literaturangebot sehr nützliche systematische Teil ist bei umfangreichen Fachgruppen infolge der groben Unterteilung kaum mehr zweckmäßig, da in einem einzigen Alphabet zu viel Material aufgeführt ist. So erstreckt sich z.B. die Gruppe «Medical sciences» über 77 Seiten und die Gruppe «Economics» gar über 92 Seiten! Es bleibt zu hoffen, daß in weiteren Ausgaben die großen Sachgruppen noch weiter unterteilt werden. Der zweite Band des Sachverzeichnisses führt, nach Ländern geordnet, landeskundliche und belletristische Literatur sowie, in einem separaten Register, Literatur über einzelne Personen nach, womit das Sachverzeichnis wesentlich bereichert wird. Unklar blieb dem Rezensenten das Prinzip der Kennzeichnung belletristischer Literatur, finden sich darunter doch Titel wie «Energy policies of the world» oder «Handbook on semiconductors». Wie bereits in den früheren Ausgaben, lehnt sich die bibliographische Beschreibung an die Angloamerikanischen Katalogisierungsregeln und die ISBD-Regeln an. Im Gegensatz zu früher erfolgt jedoch in der 3. Ausgabe die Haupteintragung unter dem Titel, auf welchen vom Autor, Mitautor oder Herausgeber verwiesen wird. Die Leserlichkeit wurde durch die Wahl eines ruhigeren Schriftbildes weiter verbessert.

Angesichts der deutlichen Bemühungen des Verlages um Verbesserung und Vervollständigung dieses Verzeichnisses ist zu wünschen, daß es in immer mehr Bibliotheken seinen festen Platz finden wird. *René Bernhard*